



Foto: © aldrina2011_fotolia.com

Altwerden

Das **für**
Wort **heute**



Liebe Leserin, lieber Leser!

Die einen genießen das Alter, die anderen leiden. Die einen freuen sich auf die Zeit danach, die anderen beschleicht Angst, wenn sie an ihr Ende denken. Aber eines haben wohl alle Menschen gemeinsam: Je älter wir werden, desto kürzer erscheint uns das Leben. Denn der weise Salomo hat recht, wenn er schreibt, dass das Leben nur ein Hauch ist. Er vergleicht uns mit Gras, das aufblüht und dann verwelkt. Von daher ist es so wichtig, dass wir zu Lebzeiten die Weichen für die Ewigkeit richtig stellen.

Ohne eine tiefe Beziehung zu Jesus Christus fehlt uns die Hoffnung. Erst die tiefe Selbsterkenntnis, dass ich Vergebung meiner Schuld brauche und dass ich nur durch den Glauben an Jesus Christus gerettet werde, gibt mir die innere Gewissheit, dass ich nach meinem Tod im Himmel bei Gott sein werde.

Diese Erfahrung wünsche ich Ihnen von Herzen – gerade auch solchen Leserinnen und Lesern, die im Alter weit fortgeschritten sind.

Mit freundlichen Grüßen,
Ihr Hartmut Jaeger

„DER BLICK DES
VERSTANDES FÄNGT
AN SCHARF ZU WERDEN,
WENN DER BLICK DER
AUGEN AN SCHÄRFE
VERLIERT.“

Platon, 427-347,
griechischer
Philosoph

„ALTWERDEN IST NICHTS FÜR FEIGLINGE“

So lautet der Titel eines Bestsellers von Joachim „Blacky“ Fuchsberger. Der bekannte deutsche Schauspieler gibt aus eigener Erfahrung Tipps, wie man in Würde und mit einem Augenzwinkern alt werden kann. „Launig und charmant, nachdenklich, aber nie weinerlich, plaudert der große alte Mann des deutschen Unterhaltungsfilms über die Blüte seines Lebens und darüber, wie es sich anfühlt, wenn sie langsam dahinwelkt“, so der Werbetext.

In seinem letzten Buch „Zielgerade“ sah Fuchsberger die Dinge noch etwas klarer: „In meinem Alter macht man keine Pläne mehr, da wird man – von wo auch immer – geplant.“ Es sei sinnlos, so der Autor, über das zu klagen, was nicht mehr geht. Wesentlich bekömmlicher sei es, sich über das zu freuen, was noch geht. „Mein Verfallsdatum ist längst überschritten“, schreibt Fuchsberger, „und ein paar deutliche Vorwarnungen sind bei mir eingegangen. Ich bin dankbar für jeden neuen Morgen, an dem ich aufwache.“
Joachim Fuchsberger hatte keine Angst vor dem Tod.





„DASS ALLES VERGEHT,
WEIß MAN SCHON IN DER JUGEND;
ABER WIE SCHNELL ALLES VERGEHT,
ERFÄHRT MAN ERST IM ALTER.“

Marie von Ebner-Eschenbach, 1830-1916, Schriftstellerin

Schon während seiner Zeit als Soldat war er aus der Kirche ausgetreten und seitdem Agnostiker. Das sind Menschen, die sich der Begrenztheit menschlicher Wissenschaft und Forschung bewusst sind. Sie halten die Existenz Gottes zwar für möglich, aber wenn man sie danach fragt, antworten sie nicht mit „Ja“ oder „Nein“, sondern mit „Ich weiß es nicht“, „Es ist nicht geklärt“, „Dazu gibt es keine Antwort“ oder „Es interessiert mich nicht“.

Joachim Fuchsberger war kein Feigling!

Er ging trotz mancher Probleme, Schwierigkeiten und schwerer Verluste unbeirrt seinen Weg. Aufgrund seiner Weltanschauung hat er weder Gott angeklagt noch von ihm Hilfe erbeten. Am 11. September 2014 starb er im Alter von 87 Jahren. – Jetzt weiß er, ob es einen Gott gibt.

Ich dagegen bin ein Feigling!

Ich würde mich nicht trauen, ohne Gott alt zu werden, zu merken, wie die Kräfte nachlassen, der Körper immer mehr verfällt und schließlich der Tod seine Schatten vorauswirft. Mir wäre das Risiko viel zu groß, ein Leben ohne Gott zu leben und dann nach dem Tod feststellen zu müssen, dass es ihn doch gibt. Ich kann ohne Gott nicht leben. Und ich bin froh darüber, dass ich das auch gar nicht muss. Wenn ich

auf mein Leben zurückblicke, fallen mir viele Situationen ein, in denen ich deutlich gemerkt habe, dass Gott seine Hand im Spiel hatte. Auch wenn nicht immer alles nach meinen Wünschen ging, im Nachhinein muss ich zugeben: Es war besser so. Deshalb vertraue ich auf Gottes Zusagen in der Bibel: „Auch bis in euer Alter bin ich derselbe, und ich will euch tragen, bis ihr grau werdet. Ich habe es getan; ich will heben und tragen und erretten“ (Jesaja 46,4). Und das ist noch nicht alles! Ich darf eine Beziehung zu Jesus Christus haben, der mir verspricht: „Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er gestorben ist“ (Johannes 11,25). Alle guten Taten und das heldenhafteste Leben würden mir keinen Platz im Himmel sichern, sondern nur diese Beziehung zu Jesus Christus, der für mich starb und dem ich mein Leben anvertrauen durfte.

■ Günter Seibert



WER WEISS ES?

Quiz

Lösungswort finden und ein aktuelles Buch gewinnen! Die Buchstabenfolgen hinter den richtigen Antworten ergeben – hintereinander gelesen – das Lösungswort.

■ Eberhard Platte

1. Wer sagte: „Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.“

- a) Fjodor Michailowitsch Dostojewski, russ. Schriftsteller, 1821-1881 (De)
- b) Mose, israelitischer Führer und Gesetzgeber, um 1445 v. Chr. (Al)
- c) Konrad Adenauer, deutscher Bundeskanzler, 1876-1967 (Ge)

2. Von wem wird berichtet, dass seine Kraft auch im Alter nicht abnahm?

- a) Simson, Richter und Revolutionär in Israel (hei)
- b) Mose, mit 120 Jahren. (twe)
- c) Henoch, mit 365 Jahren. (wet)

3. Von wem wird berichtet, dass er „starb und der Tage satt“ war?

- a) Metuschelach mit 969 Jahren (ng)
- b) Abraham, Isaak, David, Jojada, Hiob (rd)
- c) Paulus mit 64 Jahren (gn)

4. Wo steht: „Seine Jugend erneuert sich wie bei einem Adler“?

- a) In Matthäus 27 (me)
- b) In Psalm 103. (en)
- c) In 3. Mose 31 (an)

Die richtigen Antworten finden sich in folgenden Bibelabschnitten:

- (1) Psalm 90,12 (Lt)
- (2) 5. Mose 34,7
- (3) 1. Mose 25,8; 1. Mose 35,29; 1. Chronik 23,1; 2. Chronik 24,15; Hiob 42,17
- (4) Psalm 103,5

Unter allen richtigen Einsendern werden jeden Monat 10 Gewinner ausgelost. Stichtag ist jeweils der 15. eines Monats. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Nicht teilnahmeberechtigt sind Mitarbeiter des Verlages, der Bücherstuben und der Redaktion.

Das Lösungswort (mit Absender-Adresse) bitte per Postkarte oder Mail an:

Christliche Verlagsgesellschaft mbH, Redaktion „Das Wort für heute“, Postfach 1251, 35662 Dillenburg, E-Mail: info@cv-dillenburg.de

Wenn Sie wissen wollen, wie man ein Leben mit Jesus Christus beginnt, nennen wir Ihnen:

1. Wenden Sie sich an Jesus Christus und sagen Sie ihm alles im Gebet. Er versteht und liebt Sie. (Matthäus 11,28)

2. Sagen Sie ihm, dass Sie bisher in der Trennung von Gott gelebt haben und ein Sünder sind. Bekennen Sie ihm Ihre Schuld. Nennen Sie konkret, was Ihnen an Sünden bewusst ist. (1. Johannes 1,9)

3. Bitten Sie den Herrn Jesus Christus, in Ihr Leben einzukehren. Vertrauen und glauben Sie ihm von ganzem Herzen. Wenn Sie sich dem Herrn Jesus Christus so anvertrauen, macht er Sie zu einem Kind Gottes. (Johannes 1,12)

4. Danken Sie Jesus Christus, dem Sohn Gottes, dass er für Ihre Sünde am Kreuz gestorben ist. Danken Sie ihm, dass er Sie aus dem sündigen Zustand erlöst und Ihre einzelnen Sünden vergeben hat (Kolossor 1,14). Danken Sie ihm täglich für die Gotteskindschaft.

5. Bitten Sie den Herrn Jesus Christus, die Führung in Ihrem Leben zu übernehmen. Suchen Sie den täglichen Kontakt mit ihm durch Bibellesen und Gebet. Der Kontakt mit anderen Christen hilft, als Christ zu wachsen. Unser Herr Jesus Christus wird Ihnen Kraft und Mut zur Nachfolge geben.

Fünf Schritte zu einem neuen Leben



WIE DAS ALTER SINN BEKOMMT



Viele haben eine recht einseitige Vorstellung vom Sinn und Zweck des Gebets. Man bittet vielleicht um Schutz vor Gefahren oder um Hilfe in besonderen Lagen, z. B. bei Krankheit, Unfall und Todesfällen. Ich war viele Jahre der irrigen Ansicht, es sei einfältig, von Gott etwas zu erbitten, was man selbst tun kann. Jetzt, wo ich älter geworden bin, erfahre ich am eigenen Leib, was Jesus dem Petrus gesagt hat: „Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Als du jünger warst, gürtetest du dich selbst und gehst, wo du hinwolltest; wenn du aber alt wirst, wirst du deine Hände ausstrecken und ein anderer wird dich gürteln und führen, wo du nicht hinwollst“ (Johannes 21,18). So erleben wir wohl alle das Älterwerden: Wir strecken unsere Hände aus nach jemandem, der uns führt. Wir spüren, dass unsere Selbstständigkeit ins Wanken kommt und dass wir loslassen müssen. Und da hilft nur noch Beten!

Für Jesus ist Beten keine religiöse Übung oder gar eine schöne Tradition. Für ihn ist es das absolut Lebensnotwendige, ja das Lebensentscheidende. Das Gebet zu Gott hat viele Dimensionen. Ein Interviewer fragte Mutter Theresa (1910–1997) einmal: „Was sagen Sie Gott, wenn Sie zu ihm beten?“ Mutter Theresa sah ihn mit ihren dunklen Augen an und entgegnete leise: „Ich höre zu.“ Noch einmal fragte der Journalist: „Also, und was sagt Gott?“ Mutter Theresa lächelte: „Er hört zu.“ Ich höre zu, er hört zu – aber Gott spricht auch zu uns durch sein Wort. Dann lernen wir recht denken, recht sehen, recht reden und recht handeln. Wenn wir beten lernen, leben wir richtig. „Das Gebet ändert nicht Gott, sondern den Betenden“, sagte Søren Kierkegaard.

■ Aus: Samuel Moser, „Wie das Alter Sinn bekommt“, Christliche Verlagsgesellschaft, Dillenburg 2014

Foto: © alexia2011, fotolia.com

Bitte ausschneiden und auf eine Postkarte kleben, adressieren an:

Redaktion „Das Wort für heute“
Postfach 1251, 35662 Dillenburg

Ich bitte um kostenlose Zusendung von:

- 1/____ Exemplar(en) „Das Wort für heute“ monatlich
- 1 Neues Testament
- 1 Buch „Finde das Leben“ (Bibelleseplan für Einsteiger)

- 1 Broschüre „Schritte in ein neues Leben“
- 1 Broschüre „Ehe und Familie in biblischer Sicht“
- 1 Vortrags-CD „Es gibt so viele Religionen – welche hat denn recht?“
- 1 Vortrags-CD „Warum lässt Gott das zu?“
- Bitte schicken Sie mir die Adresse einer Gemeinde in meiner Nähe.
- Bitte vermitteln Sie mir ein Gespräch mit einem überzeugten Christen. (Gewünschtes bitte ankreuzen)

Bitte Absender nicht vergessen!

0915



NeÜ
Die neue Verteilbibel zum kleinen Preis

Durch ihre gute Verständlichkeit lässt die NeÜ die Welt der Bibel und ihre berührende Botschaft lebendig werden.

- Klare Orientierung am Grundtext
- Prägnante und starke Sprache
- Singenauere Übersetzung
- Eignet sich sehr gut für Einsteiger

€ 2,90
ab 2018: € 1,90

Paperback, ca. 13,5 x 20,5 cm, 1760 Seiten
 Best.-Nr. 271.303 • ISBN: 978-3-86353-303-8

Markus 1,1

Die gute Botschaft, aufgeschrieben von Markus

Der aus Jerusalem stammende Johannes Markus begleitete den Apostel Petrus wertschätzend schon, als dieser die Stadt im Jahr 42 n.Chr. verlassen musste und nach Rom floh. Als Petrus wieder zurückkehren wollte, bat ihn die Gläubigen dort Markus, das, was Petrus predigte, für sie aufzuschreiben, was er auch tat. So könnten die ersten Teile seines Evangeliums bereits um das Jahr 45 in Rom entstanden sein. Markus war zwar kein Augenzeuge der Worte und Taten des Herrn, aber als Begleiter des Apostels schrieb er zuverlässig alles auf, woran dieser sich erinnerte. Er vollendete sein Evangelium wohl im Jahr 57 als er mit Petrus wieder in Rom war und dieser es für die Lesung in den Gemeinden freigab. Das Markusevangelium stellt besonders die Taten von Jesus Christus in den Vordergrund. Der Stil ist lebendig und anschaulich.

1 Anfang der guten Botschaft von Jesus Christus, dem Sohn Gottes: Es begann, wie es beim Propheten Jesaja geschrieben steht: sich werde meinen Boten vor dir herenden. Er ist, der ist mächtiger als ich, ich bin nicht einmal gut genug, mich zu bücken und ihm die Füßchen seiner Sandalen zu waschen. Ich habe euch mit Wasser getauft, er wird euch mit

www.cv-dillenburg.de

Buchtipp:

Samuel Moser

Wie das Alter Sinn bekommt In den späten Jahren erfüllt leben

CV, Taschenbuch, 160 Seiten
 11 x 18 cm, Best.-Nr. 271.126
 ISBN 978-3-86353-126-3
 € (D) 6,90



Das Wort für heute – online:

Besuchen Sie doch mal unsere Internetseite: www.daswortfuerheute.de und stöbern Sie in unserem Archiv, lernen Sie Autoren kennen und informieren Sie sich über aktuelle Themen. Lesen Sie täglich eine zeitgemäße Andacht mit originellen und aufschlussreichen Beiträgen zu aktuellen Themen des Lebens ... oder bestellen Sie unser kostenloses Verteilblatt einfach online.

Mit der Rente kommt bei vielen die Frage nach dem Sinn der geschenkten Jahre. Samuel Moser zeigt, wie auch die späten Jahre erfüllte Jahre sein können. Dabei widmet er sich drei großen Themenbereichen: dem lebenslangen Lernen, der Pflege von Beziehungen und dem Bewusstsein für das Ewige.

IMPRESSUM: „Das Wort für heute“

Verleger: Christliche Verlagsgesellschaft mbH
 Postfach 1251, 35662 Dillenburg
 Tel. 02771/83020, Fax 02771/830230
 erscheint zweimonatlich mit 2 Nummern
 – kostenlos –

Redaktion und Kontaktadresse:

Hartmut Jaeger, Moltkestraße 1, 35683 Dillenburg
Ständige Mitarbeiter:

Andreas Droese, Andreas Germeshausen,
 Matthias Heinrich, Sebastian Herwig, Erik Junker,
 Jana Klappert, Siegfried Lambeck, Mirko Merten,
 Dr. Marcus Nicko, Volker Oelschläger, Gerd Rudisile,
 Günter Seibert, Mirjam Wäsch, Otto Willenbrecht

Gestaltung und Bildnachweis:

71a.de – das Werbestudio, Wuppertal

Überreicht von: